

An die Homerischen Epen schloß sich die s. g. Homerischen Götter-Hymnen und die *Kykliker*, welche Stoffe aus den Sagenkreisen der Ilias und Odyssee behandelten.

Die kunstmäßige Lyrik, ebenfalls in den ionischen Kolonien entsprungen, begann mit der *Elegie*, deren Blütezeit das 7. und 6. Jahrhundert war. Die bedeutendsten Elegiker waren: *Kallinos* (schon um 730), *Tyrtäos*, *Mimnermos*, *Solon*, *Theognis* u. a. — alle dichteten meist in Distichen; uns sind nur Fragmente (die umfangreichsten von dem Megarer Theognis) erhalten.

Andere metrische Formen, der iambische Trimeter, der trochäische Tetrameter u. a. wurden von *Archilochos* von Paros (um 700) gefunden, dem Haupt der Jambographen, deren Dichtungen meist bittere Satire enthalten.

Einen größeren Formenreichtum erhielt die Lyrik durch ihre Verbindung mit *Musik* und *Orchestik* (Festchöre). Hauptträger dieser *melischen* Poesie, die gleichzeitig mit der Elegie blühte, waren: *Alkman*, *Arion*, *Alkaios* von Mytilene, *Sappho*, *Stesichoros* aus Himera in Sicilien, *Anakreon* aus Teos. In dieselbe Periode fallen die Anfänge wissenschaftlicher Naturbetrachtung, die „ionische Naturphilosophie“, vertreten durch Thales von Milet, Anaximandros, Anaximenes.

II. Die *Künste*. Die Baukunst, Plastik und Malerei, auch sie im Dienste der Religion tätig, ergänzten sich, griffen ineinander und wirkten in der Regel zu *einer* Kunstschöpfung zusammen. Die Malerei entwickelte sich erst in der folgenden Periode. Der Hauptfortschritt zur architektonischen Kunstform lag, neben der Erhöhung der Basis über den Boden, darin, daß man den einfach-glatten Wänden des Gotteshauses Säulen — freistehende Stützen zum Tragen der Decke und des Daches — hinzufügte; aus der Verbindung dieser Säulen (im Äußern und Innern) mit dem Tempelhause gingen alle späteren Formen des griechischen Tempels hervor. Charakteristisch waren die einfachernste *dorische* und die leichte und schlanke *ionische* Säule, die *korinthische* Säulenordnung ist späteren Ursprungs.

Die *Plastik* schritt von rohen bemalten Holzschnitzereien zu künstlerischen Gestaltungen in Erz, Stein, Gold und Elfenbein fort. Die *Samische* und *Äginetische* Schule war im 6. Jahrhundert hervorragend.